

DEUTSCH

1 Vorbemerkung

Deutschlehrer sind Vermittler sprachlicher, literarischer und geistesgeschichtlich-philosophischer Bildung mit den Schwerpunkten Sprache, Schrift, Sinnverstehen, Erschließen ästhetischer Gestaltungsformen und Vermittlung literaturgeschichtlicher Zusammenhänge. Das Fach Deutsch leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag zur ästhetischen Bildung sowie zur Wertorientierung von Heranwachsenden unterschiedlicher Altersstufen. Die aufgeführten Ziele und Inhalte des Ausbildungsplans beschreiben Kenntnisse, Fähigkeiten, Einsichten und Haltungen, die zu einer kompetenten Berufsausübung erforderlich sind. Nicht alle Themen sind im Studienseminar in gleicher Ausführlichkeit zu behandeln. Es ist jedoch unerlässlich, die Seminarteilnehmer im ersten Ausbildungsabschnitt mit den Themen vertraut zu machen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den zusammenhängenden bzw. eigenverantwortlichen Unterricht im ersten und zweiten Ausbildungsabschnitt stehen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die gründliche und exemplarische Behandlung folgender Gebiete erforderlich:

- Lehrplan, Fachlehrplan: Aufbau, Inhalte und Prinzipien
- Grundformen des Schreibens und deren Varianten
- Feststellen des Lernfortschritts, Korrektur und Bewertung
- Sprachliches Wissen und Können: „Schulgrammatik“
- Sprechen und Kommunizieren
- Auseinandersetzung mit Literatur und Sachtexten

2 Selbstverständnis des Deutschlehrers

Der Deutschlehrer trägt in besonderer Weise gesellschaftliche Verantwortung für den Erwerb kultureller Kompetenzen. Er stützt sich dabei auf sein fachliches Wissen und Können, die Wissensgrundlagen aus Nachbarfächern und die Fähigkeit zur Vernetzung von Wissen. Sein Selbstverständnis ist geprägt von der Begeisterung für Literatur, dem Interesse am literarischen Leben, der Vertrautheit mit besonders bedeutsamen literarischen Werken der deutschsprachigen und der Weltliteratur sowie dem Verständnis für die historische Dimension von Denkformen und Welt- und Menschenbildern. Sein sprachliches Wissen und Können verleiht ihm Sicherheit in stilistischen Fragen, Rechtschreibung und Zeichensetzung und äußert sich in der Gewandtheit, in der er Sprache verwendet. Aus der Vertrautheit mit der literarischen und medialen Formensprache erwächst seine Sensibilität für sprachlich-ästhetische und pragmatisch-argumentative Formen und Strukturen. Einen Kern seines Berufswissens bilden die Techniken der Informationsentnahme aus Texten, die Beherrschung der Techniken des Wissenserwerbs und der Wissensverarbeitung sowie die Deutungs- und Verstehenskompetenz im Umgang mit Texten.

Zu den Kompetenzen, die den Deutschlehrer auszeichnen, zählt die Aufgeschlossenheit für Kreativität und bewusste Gestaltung. In allen Bereichen des Deutschunterrichts zeigt er seine ausgeprägte Bereitschaft zur literarisch und kulturgeschichtlich gestützten Reflexion, insbesondere auch im Hinblick auf Fragen der Ästhetik. Die Grundlagen seiner Lehrertätigkeit sind die Kenntnis und Umsetzung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und unterrichtsmethodischer Literatur ebenso wie die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung während des gesamten Berufslebens.

Zu den Zielen und Inhalten, die der Deutschlehrer in die gymnasiale Bildung einbringt, gehören Strategien zur Vermittlung von Sprache als Mittel des Ausdrucks, der Darstellung und Gestaltung, der Kommunikation und Argumentation sowie der Erkenntnis und Interpretation. Bei der schülerorientierten, lebendigen Vermittlung von Literatur und Literaturgeschichte kommt seine Vertrautheit mit literarischen Werken und deren Wertschätzung ebenso zum Tragen wie die Kenntnis anspruchsvoller Sachtexte, philosophischer Traditionen und Grundlagentexte. Das erzieherische Wirken des Deutschlehrers ist auf die Leseförderung ausgerichtet, auch in Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Dabei verfolgt der Deutschlehrer

ganzheitliche Ziele, die auf das Wecken des Leseinteresses, die Leseerziehung und die Ausbildung von Lesekompetenz ausgerichtet sind. Er berücksichtigt die Neigungen und Bedürfnisse der Schüler und den Kontext der Medienvielfalt. Die Auseinandersetzung mit sprachlichen Gewohnheiten und außerschulischen Rezeptionsweisen der Jugendlichen (Lektüre, Musik, Medien) und die Ausprägung von ästhetischer Bildung und Werteerziehung sind weitere zentrale Erziehungsaufgaben, die der Deutschlehrer wahrnimmt.

3 Beitrag des Faches Deutsch zum Erziehungs- und Bildungsauftrag

- Ermutigen zu Originalität und Kreativität in Wort, Schrift, Bild und medialer Form
- Wertorientierung und Persönlichkeitsbildung; Deutsch als Leitfach für geistiges Arbeiten und für die Erfahrung von kultureller Identität; Wertschätzung des eigenen Kulturkreises und fremder Kulturen
- Sensibilisierung für sprachliche Qualität, angemessene Sprachverwendung, ästhetische Normen, literarischen Sprachgebrauch auch in den Werken zurückliegender Epochen
- Entwicklung eines sachgerechten und verantwortungsvollen Gebrauchs von Medien: Medienkompetenz und Medienreflexion
- Bereitschaft, die vermittelten Werte zu reflektieren und nach anerkannten Werten zu handeln

4 Der Lehrplan

- Verbinden der Lernbereiche: integrativer Deutschunterricht
- Verstärken der fächerübergreifenden Zusammenarbeit und des fächerverknüpfenden Denkens
- Betonung der ästhetischen Bildung: Sensibilität und Schulung der Wahrnehmung, des Urteilsvermögens und des angemessenen Verhaltens
- Beitrag zur Persönlichkeitsbildung
- Bildungsstandards
- Test und Diagnose von Lese- und Sprachleistungen, Vergleichsarbeiten
- Fördermaßnahmen, auch im Rahmen von Intensivierungsstunden; Individualisierung und Differenzierung von Lernprozessen
- Seminarfächer und Deutschabitur

5 Das Fach Deutsch und das Schulleben

- Mitwirkung im Rahmen der Schule: z. B. fächerübergreifende Zusammenarbeit, Schulspiel, Studientage, vielfältige Formen der Leseerziehung; Gestaltung von Ausstellungen, Medienpräsentationen
- außerschulische Aktivitäten: z.B. Exkursionen wie Museumsbesuche, Studienfahrten; Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen, regionalen und überregionalen Wettbewerben

6 Fachdidaktische und fachmethodische Grundlagen

6.1 Modelle des Deutschunterrichts in Theorie und Praxis

- ausgewählte Positionen der neueren Fachdidaktik und damit verbundene Konzepte von Lehrplänen, Text- und Stoffauswahl, Lehrwerken, Unterrichtsstilen
- Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen und Strömungen; unterrichtliche Erprobung von Modellen und Anregungen aus Fachzeitschriften, Handreichungen u. a.
- Theorie und Praxis von medien- und methodendidaktischen Modellen

6.2 Themen- und Lernbereiche des Fachlehrplans

6.2.1 Sprechen

- mündliche Ausdrucksfähigkeit: freies, form- und regelgebundenes Sprechen, Referat und Rede; rhetorische Grundfertigkeiten, Sicherheit in Artikulation und Formulierung, Hilfen bei der Überwindung von Sprechhemmungen

- Präsentation: Vorbildlichkeit des Lehrers, angemessene sprachliche und gestisch-mimische Mittel, mediale Unterstützung; partnerbezogene, situations- und rollengerechte Präsentation
- Ausbildung von Gesprächskultur bei unterschiedlichen Anlässen: sachbezogene, sichere und faire Leitung von Gesprächen, angemessenes Vertreten des eigenen Standpunktes, Takt und Toleranz gegenüber dem Gesprächspartner; Verständnis für den Eigenwert des Dialekts
- Reflexion und Bewertung von Gesprächssituation, Gesprächsverlauf und Gesprächsverhalten
- szenisches Gestalten: z. B. Lesen, Vortragen, szenisches Lernen in unterschiedlichen Spielformen

6.2.2 Schreiben

- Schreibkompetenz als Grundlage für alle Fächer, für Studium und Beruf
- Formen des Schreibens, Variationsmöglichkeiten der Grundformen; formprägende grammatische Strukturen und stilistische Mittel
- Motivierende, altersstufengerechte Themen- und Aufgabenstellung; Erproben von Formen des gestaltenden Arbeitens, auch in Verbindung mit Literatur- und Sachtexten
- Planen, Überarbeiten und Gestalten von Texten; Möglichkeiten der Textgestaltung durch elektronische Systeme
- Methoden zur Verbesserung und Differenzierung des sprachlichen Ausdrucksvermögens, Übungen zur Stilistik, zum richtigen Gebrauch von Wortschatz und Syntax, zu Rechtschreibung und Zeichensetzung
- ausgewählte Positionen der Didaktik und Methodik des Schreibens

6.2.3 Sprache untersuchen, verwenden und gestalten – Sprachbetrachtung

- Auffassungen und Konzeptionen von Grammatikunterricht
- Sprache als Gegenstand des Deutschunterrichts: grammatische, orthographische und sprachkundliche Themen; Normen und Konventionen
- Sprachliches Wissen: Kenntnis der Grammatik, ihrer Gesetzmäßigkeiten und Terminologie, funktionale Anwendung; synchrone und diachrone Sprachbetrachtung
- Kreativer Umgang mit Sprache: mit Sprache spielen, rhetorische und sprachlich-stilistische Mittel gezielt einsetzen
- sprachphilosophische und sprachtheoretische Grundagentexte z. B. zur kulturellen und gesellschaftlichen Erschließung der Welt, Entwicklung von Identität und Persönlichkeitsbildung

6.2.4 Sich mit Literatur und Sachtexten auseinander setzen

- Aufbau von Lese- und Verstehenskompetenzen: methodische Wege zur Förderung von Leselust, Lesefähigkeit, Leseausdauer und Textverständnis
- Literarische Bildung durch repräsentative Ganzschriften, gedankliche Prosa und Epochenbilder; ästhetische Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Formen und Strukturen
- altersgerechte Methoden zum Analysieren von Sachtexten und zum Erschließen von poetischen Texten
- Formen des Literaturunterrichts: z. B. thematisch, kontrastiv, gattungs- und motivgeschichtlich, epochengeschichtlich, fächerverknüpfend
- Anerkennen subjektiver Rezeptionsweisen und Fördern der persönlichen Auseinandersetzung: gestaltendes Arbeiten in Schrift, Bild und Ton

6.2.5 Medien nutzen und reflektieren

- übergeordnete Ziele der Medienerziehung: kritischer und selbstbestimmter Mediengebrauch, Vermittlung und Inszenierung von Wirklichkeit in Medien
- analytischer, kreativer und experimenteller Umgang mit Medien; medien-ästhetische Reflexion und Gestaltungsversuche z. B. von Layouts, Präsentationen, Websides, Hörspielen, Videos und Filmen; Auseinandersetzung mit der Verfilmung literarischer Werke; Gestaltungsmittel des Films

- traditionelle und moderne Medien als Informationsquellen; Kompetenz im Umgang mit Recherche und Informationsbeschaffung, Qualität der Informationen

7 Planung, Gestaltung und Auswertung des Unterrichts

7.1 Lang- und Kurzzeitplanung

- Analyse des Lehr- und Lernfelds; Berücksichtigung fachdidaktischer Konzepte und Modelle
- didaktische Reduktion und methodische Realisierung fachwissenschaftlicher Inhalte; fachgerechte Variation der Inhalte, Lehrmethoden und Arbeitsformen
- Möglichkeiten der Strukturierung von Einzel- und Doppelstunden, Unterrichtseinheiten, Halbjahres- und Jahresplänen und Projekten
- exemplarisches Arbeiten, Verknüpfen der Lernbereiche im integrativen Deutschunterricht; Setzen von Schwerpunkten, fächerverknüpfende und fächerübergreifende Abstimmung
- Sicherung der Kernbereiche des Lernens: Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten; Einplanen von Übungs-, Wiederholungs- und Vertiefungsphasen
- kompetente Medienwahl: v. a. Lehrwerke und ausgewählte Texte, Tafel- und Heftarbeit; Bilder, Musik, szenische Darstellung, audiovisuelle und elektronische Medien
- reflektierte Anwendung von Planungshilfen, z. B. von Unterrichtsmodellen, Handreichungen, Angeboten aus dem Internet

7.2 Gestaltung des Deutschunterrichts

- Lernen durch Zuhören: z. B. Lehrervortrag, Schülerreferat, Vorlesung
- Lernen durch Mitgestalten: z. B. sozialintegrative Unterrichtsformen, produktions- und handlungsorientierte Verfahren, szenisches Lernen, Referieren und Präsentieren von Ergebnissen; literarische Gespräche führen
- Lernen durch selbstständiges Erarbeiten: z. B. Formen der Freiarbeit, Recherchieren, Auswerten und Sichern von Informationen, schriftliche Formen der Wissensaneignung, Studiertechniken
- Lernen durch unmittelbare Erfahrung: z. B. Gestaltung von Projekten und Schaubildern, Besuch und Aufbau von Ausstellungen, Teilnahme an Wettbewerben, unterschiedliche Formen des Schreibens, Erschließens und Interpretierens, Sprechens und Spielens, Autorenlesungen, Interviews

8 Feststellen des Lernfortschritts

- Rechtsvorschriften zur Leistungserhebung und Leistungsbeurteilung; Richtlinien für Korrektur und Bewertung von Prüfungsaufgaben
- Erstellen von altersstufengerechten mündlichen und schriftlichen Aufgaben und von Erwartungshorizonten; didaktischer Kontext der Anforderungen, jahrgangsgemäße Standards und Progression
- unterschiedliche Formen der mündlichen Leistungserhebung; Beobachten und differenziertes Beurteilen von Lernprozessen im Unterricht
- praktische Übungen: gemeinsames Korrigieren, Bewerten und Benoten schriftlicher Prüfungsaufgaben; Korrekturzeichen, Bedeutung von Erläuterungen und Schlussbemerkungen; Ausschöpfen der Notenskala, Transparenz der Notengebung
- Gewichten von Einzelaspekten im Gesamturteil; Probleme der Beurteilung von hermeneutischen, reproduktiven, kognitiven, emotionalen und gestalterischen Prozessen
- Rückgabe der schriftlichen Arbeiten: Besprechen und Berichtigen von Fehlern; gezieltes Wiederholen und Üben; Mittel und Methoden zur Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten

9 Beratung und Betreuung von Schülern, Beratung von Eltern

- Beobachtung der (fachspezifischen) Begabung, der Neigungen und Haltungen; Schülerprofil
- individuelle fachliches und pädagogisches Auswerten von mündlichen und schriftlichen Leistungen: Fehleranalyse, Leistungsprofil

- Lernberatung: fachliche und pädagogische Hilfen; Lernstrategien, Lernverhalten, Zeitmanagement; Betonen von Selbstständigkeit und Selbstverantwortung